

zesses wachen etwa in diesem Element verschiedene, in ihnen sonst schlummernde Potenzen auf: die Fähigkeit zur phagocytotischen Aufnahme verschiedener Reservestoffe, zur Absorption derselben, und dann zum Aufbaue der verschiedenen neuen Gewebe!

Man spricht viel über die prospektive Bedeutung und prospektive Potenz der Embryonalzellen und der Keimblätter. Die merkwürdigen Verhältnisse, die wir bei den Nemertinen in Einzelheiten Schritt für Schritt studiert haben, eröffnen uns ein weites Feld zur näheren Analyse über die sekundäre prospektive Potenz der verschiedenartigen Gewebelemente eines erwachsenen Organismus!

Zum Schluß unsrer Betrachtungen müssen wir noch hinzufügen, daß es uns (siehe auch M. Oxner, C. R. Acad. de Paris, Juin 1910) gelungen ist, eine vollkommene Regeneration (mit Darm) eines Stückes des *Lineus lacteus* zu bekommen, das ein Körperfragment zwischen dem Gehirn und der Mundöffnung darstellte. Es regeneriert also der ganze Wurm aus einem Körperfragmente ohne Gehirn und ohne Darm! Die näheren histologischen Prozesse bei dieser sehr interessanten Regeneration werden wir später darstellen.

## II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

### 1. Notizen über die Fauna der Adria bei Rovigno.

Herausgegeben von der Zoologischen Station Rovigno in Istrien.

#### IV. Die Ctenophorenfauna von Rovigno nach den Novemberstürmen 1910.

Von Thilo Krumbach, wissenschaftlichem Leiter der Zoologischen Station Rovigno in Istrien.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 20. Januar 1911.

#### Literatur.

- R. Schmidlein, Vergleichende Übersicht über das Erscheinen größerer pelagischer Thiere während der Jahre 1875—77. Mitteilungen aus der zoologischen Station zu Neapel 1. Bd. (S. 122) 1879.
- Beobachtungen über Trächtigkeits- und Eiablage-Perioden verschiedener Seethiere. Januar 1875 bis Juli 1878. Ebenda (S. 126) 1879.
- Carl Chun, Die im Golf von Neapel erscheinenden Rippenquallen. Ebenda (S. 180—217). 1879.
- Die Ctenophoren des Golfes von Neapel und der angrenzenden Meeresabschnitte. Leipzig 1880.
- Ed. Graeffe, Übersicht der Seetierfauna des Golfes von Triest. III. Coelenteraten. Arbeiten aus dem Zoologischen Institute der Universität Wien und der Zoologischen Station in Triest. Bd. 5, Heft 3 (S. 29 u. 30). 1884.
- Michele Stossich, Prospetto della Fauna del Mare adriatico. Parte VI. Bollettino della Società adriatica di scienze naturali in Trieste. Vol. IX (p. 313 u. 214.) 1885.

C. Claus, Über *Deiopea kaloktenota* Chun als Ctenophore der Adria. Arbeiten aus Wien. Bd. VII. Heft 1 (S. 83—96). 1886.

Salvatore Lo Bianco, Pelagische Tiefseefischerei der »Maja« in der Umgebung von Capri. Jena 1904.

Als wir nach den heftigen Stürmen im November 1910, die fast den ganzen Monat hindurch über der Adria und dem Mittelmeer aus SW und SO geblasen hatten, zum ersten Male wieder bei hellem Himmel und ruhiger See fischen konnten, schöpften wir in der Ostbucht der Insel St. Andrea (nahe dem Südwestkap Istriens) in reicher Anzahl Ctenophoren und deren Larven. Da sich darunter auch die seltene *Deiopea* befand, die erst ein einziges Mal und nur in einem einzigen Exemplar in der Adria gefangen worden ist, so schenkten wir der Erscheinung besondere Aufmerksamkeit. — Wir fingen die Ctenophoren meist in ruhigen Buchten, die durch Strömungen vom Meere abgeschnitten waren, oder an den Rändern der Strömungen selber. Die reichste Ausbeute hatten wir an den Vormittagen. Nachmittags hielten sich etwa nur noch *Eucharis* oder *Beroë* an der Oberfläche auf. Die ersten Exemplare waren stark verletzt. Was wir 14 Tage später fingen, waren nicht nur gesunde, sondern auch größere Stücke. Um dieselbe Zeit hörte der Larvenzug auf. Die Oberflächentemperatur des Wassers war inzwischen von 14° C auf 10° C gesunken. In den späteren Fängen nahm die Größe der Tiere fortdauernd zu. Auch fischten wir jetzt mit Erfolg an nördlicheren Punkten der Küste: bei Punta Barabiga, Pta. Croce, im Canale di Leme und bei der Insel St. Nicolò vor dem Hafen von Parenzo.

Über die Technik des Fanges bemerken wir noch, daß wir die Larven außer durch das überall übliche Schöpfen mit dem Glas auch mit dem Helgoländer Netz zu erbeuten suchten, die erwachsenen Tiere aber nur dann ganz unverletzt erhielten, wenn wir lange, weite Tuben über sie wegschoben, die vor dem Herausheben aus dem Wasser unten verkorkt wurden.

Die folgende Liste wäre vollständiger ausgefallen, wenn die Erscheinung nicht so flüchtig vorübergegangen wäre und sich der Verfasser als der einzige wissenschaftliche Beamte der Station nicht gerade um diese Zeit zu andern Arbeiten verpflichtet gesehen hätte. — Trotzdem wird die Beschreibung dieses Ctenophorenschwarmes tiergeographisch von hohem Interesse sein.

### Cydippidae.

1) *Euchlora rubra* Chun. Am 3. und 4. Dezember 1910 einige Exemplare von etwa 2 mm Größe in der Ostbucht von St. Andrea gefangen.

2) *Pleurobrachia rhodopis* Chun. Zur selben Zeit am selben Orte wie die vorige. Exemplare von 3 mm Größe.

3) *Lampetia pancarina* Chun. Kam mit Nr. 1 und 2 zusammen vor und fiel durch ihr lebhaftes Herumschwimmen sofort auf. Größe 1 mm.

### Lobatae.

4) *Deiopea kaloktenota* Chun (Figur). »Nach den heftigen Frühjahrsstürmen Ende Februar und Anfang März 1878 erschien gemeinsam mit dem von Fol bei den Kanaren entdeckten *Verrillum parallelum*« — so schreibt Chun 1878 in Neapel — »eine gelappte Rippenqualle, die durch ihre Zartheit und ihren originellen Habitus mich nicht wenig fesselte . . . Sollte überhaupt bei den meisten Ctenophorenarten von einem verschiedenen Grade der Durchsichtigkeit die Rede sein können, so möchte ich diesem zarten Wesen, das wie ein vor der zugreifenden



*Deiopea kaloktenota*, schwimmend. Die Mundlappen ausgebreitet.

Hand zerfließendes Schemen in das Wasser gewebt zu sein scheint, den Preis der vollendetsten Durchsichtigkeit [und unerreichbarsten Zartheit (1881)] zuerkennen«. Dem Entdecker lagen 4 Exemplare vor, ein fünftes wurde im Frühjahr 1879 in Neapel gesehen, und das letzte aller bekannt gewordenen Stücke hat Claus vor 25 Jahren aus der Adria beschrieben und abgebildet. Uns sind seit dem 3. Dezember mehr als 40 Deiopeen in die Hände gekommen, und wenn nur das Meer ruhiger gewesen wäre, hätten wir wohl einige hundert einfangen können.

Da Claus Chuns Abbildungen korrigieren zu müssen glaubt, so bemerken wir, daß sowohl seine wie die Chuns die Form richtig wiedergeben. Das Tier wechselt eben seine Gestalt innerhalb der angegebenen und noch weiterer Grenzen. Die Länge der Hauptachsen der von uns beobachteten Deiopeen hält sich zwischen 2 und 5 cm. Die

Zahl der Schwimmlättchen der subtransversalen Rippen bewegt sich zwischen 4 und 13, am häufigsten sind die Zahlen 9 und 8. An den subsagittalen Rippen zählen wir 8—13 Schwimmlättchen, am häufigsten 11 und 13, demnächst 14 und 15. Selten ist die Zahl der Schwimmlättchen innerhalb der vier subtransversalen Rippen eines Tieres gleich, nie die der vier subsagittalen. Auch die Form der beiden Mundlappen eines Tieres ist selten kongruent. Meist ist der Rand des einen Lappens da wo er die Magenebene schneidet, ausgebuchtet, während der andre dort gerundet ist; nur bei großen Tieren sind beide Lappen ausgebuchtet. In der Ruhe wird der gerundete Lappen löffelförmig zusammengelegt getragen und von den flachkonkaven Seitenflügeln des andern umarmt. Die Garnierung der Rippen mit Tastpapillen setzt sich bei größeren Exemplaren auch längs der Außenseite des Meridionalgefäßes auf den Lappen hin fort. Die Lappengefäßwindungen sind bei den größeren (daher wohl auch älteren) Exemplaren so kompliziert wie Claus angegeben hat. Das innere Lappengefäß ist in der Meridianlinie entweder unterbrochen oder geschlossen. Die Exemplare verhalten sich darin verschieden, wie sich selbst in den 2 Lappen eines Individuums darin verschieden verhalten können. Der Tentakelapparat liegt peripherisch am Mundrande. Ehe sich das Tentakelgefäß in die beiden Gabeläste teilt, ist es ampullenförmig angeschwollen. Die Tentakel sind auf eine kleine Basis zusammengedrängt und hängen in einer glockenförmigen Tasche von breiter Mündung. Die Tasche ist von derselben Hautduplikatur gebildet, die auch die Stachelleiste und die Tentakelrinne überdeckt. Der Tentakelapparat steht also jenem vom Typus der Cestiden nahe. Er ist nur kleiner und einfacher.

Auf Grund der hier nur kurz skizzierten erneuten Untersuchung des Genus *Deiopia* ergibt sich die folgende abgeänderte Diagnose:

Körper stark komprimiert. Lappen von der Größe des Körpers und in der Horizontalebene des Mundes entspringend. Rippen von kleinen als weißliche Pünktchen erscheinenden Tastpapillen garniert. Aurikel kurz und stämmig; angelegt, reichen sie bis zur Körpermitte. Schwimmlättchen auffallend groß und breit, in weiten Distanzen stehend und in relativ geringer Zahl auftretend. Subtentakulare Meridionalgefäße mit kurzem, blind endigendem aboralen Ausläufer. Lappengefäßwindungen komplizierter als bei den Bolinen. Tentakelapparat vom Typus der Cestiden. Geschlechtsprodukte werden nur in dem unter 2 Schwimmlättchen verlaufenden Gefäßteil entwickelt. Die von der Gabelteilung des Trichtergefäßes ausgehenden zarten Muskelzüge suchen ihre Ansätze nur im oberen Drittel des Körpers. Gallert äußerst zart. Vollkommen durchsichtig.

Die Artdiagnose ist gleich der Gattungsdiagnose. Von einer adria-

tischen Form der *Deiopea* zu reden, wie Claus wohl gern gemocht hätte, liegt keine Veranlassung vor.

An Parasiten beobachteten wir eine *Cyclochaete* (wohl die Species *astaci* Grubes), eine Alciopidenlarve, einen Trematoden und eine Gammaride, die der Gattung *Glossoccephalus* nahesteht.

5) *Eucharis multicornis* Eschscholtz. In haselnuß- bis handgroßen Exemplaren, die häufigste Form des Schwarmes. Farbe durchsichtig oder braunrosa oder rostrot bis rotviolett. Larvenformen ähnlich den bei Chun (2) T. VIII und T. IX f 1 abgebildeten.

### Cestitac.

6) *Cestus veneris* Lesueur. Mitte Dezember 1910 4 Exemplare: zwei von etwa 10, zwei von 25 cm Länge. Die gleichzeitig gefundene Larvenform war der bei Chun (2) T. I f zwölf abgebildeten gleich.

### Beroïdae.

7) *Beroë forskålii* Chun. In wenigen Exemplaren. Die im Dezember erbeuteten waren kleiner als die aus dem Januar. — An der Lippe zweier am 14. Januar gefangenen Beroen saßen je ein *Phronimopsis spinifera* Cls., eine Krebsform der Tiefsee, von der jedoch Lo Bianco sagt, daß er sie im Winter auch im Oberflächenplankton angetroffen habe.

Rovigno, 17. Januar 1911.

## 2. Über die Plöner Ferienkurse.

Antwort auf die Entgegnung von Prof. Zacharias.

Von Adolf Rieper in Kiel.

eingeg. 26. Februar 1911.

Auf die 7 Seiten lange »Entgegnung« von Herrn Prof. Dr. Otto Zacharias (Plön) habe ich nicht viel zu erwidern und ich kann mich kurz fassen, da sie ja sich selbst das Urteil spricht. Ich halte selbstverständlich meine Ausführungen in allen Punkten aufrecht, event. mit Ausnahme der Planktoncentrifuge, ich betone aber, daß sie im Julikurs bestimmt nicht — nach eigener Aussage von Prof. Zacharias — vorhanden war, und daß kein Kursist des 2. Kursus sie weder gesehen noch etwas von ihr gehört hat. Ich konstatiere, daß Zacharias auf meine sachliche Kritik auch nicht einmal den Schein eines Gegenbeweises geliefert hat, sondern versucht hat, die sachlich-wissenschaftliche Seite der Angelegenheit in den Hintergrund zu schieben durch eine beleidigende Verunglimpfung der Person seines Kritikers. Zur Charakterisierung dieser Taktik Zacharias' bedarf es keines Wortes. Es ist übrigens genau dieselbe, die er seinerzeit gegen Prof. Apstein-Kiel angewandt hat.

Bezeichnend ist es, daß Zacharias auf die in meinem Artikel angeführten Aufsätze von Seminarlehrer Dierks, Oberlehrer Dr. Spilger und Oberlehrer Praetorius, die mit dem meinen fast völlig übereinstimmen, mit keinem Worte geantwortet hat, obgleich sie alle von Lehrern geschrieben sind, an die er sich jetzt ja ausschließlich wendet. Auch sie stellen ähnliche Forderungen wie ich und wie sie ja auch schon Prof. Woltereck im Dezemberheft 1908 der »Internationalen Revue für Hydrobiologie usw.« für die Plöner Kurse stellte. (Interessant ist die Art und Weise, in der Zacharias Wolterecks Ausführungen in gekürzter Form in seinem Archiv für Hydrobiologie »zitiert« Bd. IV, S. 304).

Dafür, daß nicht nur Studenten, die Zacharias ja als besonders kritiklos, schlecht vorbereitet und undankbar hinstellt, mit seinen Kursen unzufrieden waren, sondern alle, Lehrer wie Studenten, führe ich die Unterschrift von einigen Teilnehmern der Kurse 1910 an, deren Adressen mir bekannt waren und die mit meinen Ausführungen übereinstimmen:

W. Dierks, Seminarlehrer in Frankenberg (Hessen),  
 A. Fussau, Lehrer in Altdöbern,  
 O. Praetorius, Oberlehrer in Friedberg (Hessen),  
 A. Rabanus, stud. rer. nat. in Berlin-Barmen,  
 Dr. Scharff, Oberlehrer in Wiesbaden,  
 Dr. L. Spilger, Oberlehrer in Bensheim (Hessen),  
 A. Uhlemann, Lehrer in Plauen.

### 3. Ergänzungen und Nachträge zu dem Personalverzeichnis zoologischer Anstalten.

Der Herausgeber richtet an die Herren Fachgenossen die Bitte, ihm etwaige Ergänzungen der Personalverzeichnisse oder eingetretene Veränderungen freundlichst bald mitteilen zu wollen.

E. Korschelt.

#### Moskau.

Folgende Universitätslehrer haben die Moskauer Universität verlassen: 1) M. A. Menzbier (Direktor des vergl. anatom. Institutes), 2) N. K. Koltzoff (Zoologie), 3) N. M. Kulagin (Entomologie und Embryologie), 4) D. F. Ssinitzin (Parasitologie), 5) M. M. Novikoff (Histologie), 6) S. A. Ussoff (Embryologie), 7) J. A. Belogolowy (vergl. Anatomie), und zwar infolge des Erlasses der Petersburger Regierung, durch welchen die Selbstverwaltung der Universitäten aufgehoben und Studentenversammlungen verboten wurden, wodurch Studentenunruhen entstanden und in deren Folge der Rektor nebst seinen Gehilfen (darunter Prof. Menzbier) entlassen wurden, 25 ord. Professoren sowie 90 Privatdozenten aber zurücktraten (unter ihnen die obengenannten Zoologen und Anatomen).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Krumbach Thilo, Rieper Adolf, Korschelt Eugen

Artikel/Article: [Mitteilungen aus Museen, Instituten usw. 315-320](#)